

der 11. den kleineren dagegen in der 19. Wochenstunde be-
ginnen würde, ergäbe dies einen Unterschied in der Preis-
gestaltung. Die Kurzarbeit ist außerdem beim Saisongewerbe
(Bau usw.) unbedenklich. Schließlich würde die erzwungene
Kurzarbeit die Unkosten und damit die Preise steigern und die
Schwarzarbeit zum Schaden des Handwerks fördern.

Technische Gründe, welche z. T. die Handwerkervertretung,
die Verkürzung der Arbeitszeit ablehnen ließen, veranlaßten
auch die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände an
den Reichsarbeitsminister ein Gutachten zu richten, in dem sie
die Gründe darlegten, weshalb sie die allgemeine Kurzarbeit
mißbilligten. Daß es sich übrigens nur um Kurzarbeit und
nicht um eine Kürzung der Arbeitszeit bei altem Lohne han-
delt, das sieht man schon daraus, daß für die Arbeitszeit
(nicht Kurzarbeit) von der Wirtschaft 6 bis 7
Milliarden an neuen Löhnen aufgebracht werden müßten, was
aber unbedenklich wäre.

Durch die Verkürzung der Arbeitszeit dürfte einmal eine
entscheidende Erleichterung des Arbeitsmarktes kaum zu er-
warten sein, da ja schon sehr viele Betriebe zur 40-Stunden-
Woche übergegangen sind, wie auch der sozialistische Vor-
wärtz zugibt. Durch die Befreiung der Überstunden
würde nach der Berechnung der Arbeitgeber ein Arbeits-
volumen von 3 Millionen Arbeitsstunden freierwerden.

In ihrer Eingabe legen nun die Arbeitgeberverbände vor
allem den Schaden dar, der durch die erzwungene allgemeine
Kurzarbeit zu erwarten ist. An erster Stelle steht die Ver-
teuerung der Produktionskosten, die durch das Ansteigen all-
gemeiner Unkosten bedingt wird. Zu diesen gehören die So-
ziallöhne, Kosten für Werkzeug, Kontingenzzuschüsse, Wohlfahrtsbeiträge, neue Kräfte für das Lohn- und Sozial-
leistungsbild. Bei fortlaufendem Arbeitsgang müßte mit der
40-Stunden-Woche eine höhere Schichtzahl durchgeführt werden.
Bei anderen Betrieben seien erhöhte Investitionen nötig.
Durch die Einschränkung der Überstunden sei dem Betrieb die
lebenswichtige Flexibilität in der Handhabung der
Arbeitszeit genommen, ohne die er oft ganze Aufträge nicht
annehmen könne. Es müßten auch die Lieferungsfristen ver-
längert werden, die auf dem internationalen Markt keine zu
unterstützende Konkurrenz antreffen. Die deutsche Industrie
dürfte aber in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gerade zu der Zeit,
da die ersten großen Aufträge auf dem Weltmarkt wieder ver-
geben werden, mit einer erzwungenen 40-Stunden-Woche
kaum erfolgreich auftreten können. Außerdem seien auch die
Arbeitnehmer von der allgemeinen Kurzarbeit nicht befreit.

Banzerschiff „Deutschland“

Berlin, 10. Mai. Das Banzerschiff A, das am 12. Mai
in Kiel vom Stapel läuft, wird vom Reichspräsidenten den
Namen „Deutschland“ erhalten. Wenn man unter den ver-
schiedenen Namen, die zur weiteren Wahl standen, sich schließ-
lich für „Deutschland“ entschieden hat, so war die Erwägung
maßgebend, welche Hoffnungen das deutsche Volk in seiner
überwiegenden Mehrheit für die Erhaltung des Kaiserreiches
der See legt, der insbesondere die Verbindung mit der gefahr-
beladenen Ostsee sichern soll.

Magdeburg gedenkt seiner Zerstörung

Magdeburg, 10. Mai. Die über 1000 Jahre alte Stadt
Magdeburg gedenkt gestern des Tages ihrer beinahe vollstän-
digen Zerstörung im März des Jahres 1945. Zahlreiche Vereine
und Organisationen begingen den Tag durch besondere Ver-
anstaltungen. Im Kaiser-Wilhelm-Museum findet aus diesem
Anlaß eine Ausstellung „Das alte Magdeburg“ statt. Die
evangelische Kirche beging die Gedächtnisfeier in erster Linie
als eine Erinnerung an den harten Glaubenskampf vergan-
gener Tage. Das offizielle Magdeburg, das heute zu Wort
kommen wird, richtet seinen Blick mehr in die Zukunft. Es
gedenkt mit Stolz der großen Ereignissen trotz und seit
der Zerstörung. Gestern abend veranstaltete die Magdeburger
Evangelische Kirche eine Riesentanzveranstaltung in der Stadthalle.
Unter den Ehrenmitgliedern befanden sich der Oberpräsident
von Preußen, Dr. Volk, und der Vizepräsident des Ober-
präsidenten, D. Burgart, der die Größe des Oberpräsidenten
und des Kirchenrats überbrachte. Die Festrede hielt der
Magdeburger Dr. Franz, der ein Bild der gemeinsamen Ge-
schichte des 10. Mai 1945 entwarf. Mit dem gemeinsamen Ge-
sang des Deutschlandliedes schloß die Kundgebung.

Verbands Abstimmungsstief

Die französische Kammer gegen die deutsch-österreichische
Zollunion

In der französischen Kammer wurde in den letzten Nacht-
stunden über die Tagesordnung abgestimmt, die die Ausarbeitung
über das deutsch-österreichische Zollabkommen abschließt. Aus
einer Reihe eingebrachter Entschließungen schloß sich schließlich

diejenige des Abgeordneten und Präsidenten des Zollaus-
schusses der Kammer, Rougère, heraus, über die sich jedoch
noch eine erregte Aussprache entwickelte, da die Vorkommission
der Regierung das Vertrauen nicht ausdrücken wollten, die
folgenden Wortlaut hat: „Die Kammer verurteilt ihre Zu-
stimmung zu einer internationalen Verständigungspolitik und
einer weitgehenden und ehrlichen Zusammenarbeit der euro-
päischen Völker. Sie verurteilt in aller Form den Plan des
deutsch-österreichischen Zollabkommens, der sich im Widerspruch
zu dieser Politik und zu den Verträgen befindet, die in den
nächsten Tagen von der Regierung zu und hat Vertrauen
in sie. Die verweigert jeden Zusatz und geht zur Tagesord-
nung über.“ Das Vertrauensvotum wurde mit 100 gegen 52
Stimmen angenommen.

Verband wird für die Präsidentschaft kandidieren

Verband hat am Freitag in der Kammer eine große Schlacht
geschlagen und sie gewonnen. Das bedeutet einen großen Er-
folg, den er errang, und die starke Mehrheit, die für die
Regierung entschieden hat, hat die Vorkommission veranlaßt,
bezüglich der Präsidentschaftswahl einen entscheidenden Schritt zu
tun: auf Veranlassung der Radikalen wird Verband in den
nächsten Tagen von den vereinigten Linksparteien der Kam-
mer und des Senats aufgeführt werden, für die Präsidentschaft
zu kandidieren. Es ist ohne Zweifel, daß Verband dieser
Aufforderung, auf die er wahrscheinlich nur gewartet hat, folgen
wird. Sicher aber verheißt sich auch Verband nicht, daß diese
Form, seine Kandidatur als ausgesprochener Linkskandidat
anzustellen, auch eine große Gefahrenquelle für ihn bedeutet.
Er verliert dadurch alle ihm bisher freundlichen Rechtsstim-
men, ferner auch viele des rechten Zentrums.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 9. Mai. Der Landtag setzte heute die Stat-
beratung beim Kap. 23 (Gesundheitswesen) fort. Im Mittel-
punkt der Erörterungen stand dabei der § 218. Der Abg.
Deinmann (Zog.) erklärte, auf die Dauer könne man die soziale
Indikation für die Schwangerschaftsunterbrechung nicht zu-
rückhalten. Es müßte ein Ventil geschaffen werden gegen die
über große Not. Man dürfe aber auch nicht der ziellosen
Demagogik das Wort reden. In Sommerfrachten sei die
Möglichkeit der Abtreibung sehr eingeschränkt. Frau Dr.
Jakobowitz würde nach dem russischen Gesetz bestraft werden.
Die Kommunisten sollten an den Staat keine Forderungen
stellen, die in Rußland selbst nicht verwirklicht seien. Der Abg.
Kling (Chr. Bd.) machte religiöse, volkswirtschaftliche und
seelische Gründe für die Beibehaltung des § 218 geltend. Au-
ßerdem sprach er über die Neuordnung der Schwere-
ausbildung. Man könne den Pflegerinnen weitberzig ent-
gegen. Wenn in Kanada wirklich große Mengen von Radium
gefunden worden seien, dann könne man vielleicht auch für
Württembergische Bedürfnisse Radium billiger kaufen. Der
Abg. Schneck (Komm.) bezeichnete die Abtreibung als einen
individuellen Abwehrakt der Frau gegen das soziale Elend.
Abtreibung dürfe nur der letzte Ausweg sein, notwendig sei
die Geburtenregelung. Abg. Dr. Weberle (Fr.) wandte sich
mit aller Entschiedenheit gegen jede Erleichterung der Abtrei-
bung. Die Kraft einer Familie gegen die Widrigkeiten des
Lebens wachse mit der Zahl der Kinder. Die Frau würde in
ihrer Stellung zum Mann verlieren, wenn man die Abtrei-
bung freigebe. Der Abg. Bauer (K.P.) wünschte Radium für
die Landesbedürfnisse. Der Abg. Fischer (Dem.) emp-
fahl den Kommunisten mehr Zurückhaltung, es würde dann
weniger Unheil angerichtet. Man müsse einen neuen Lebens-
willems ins Volk hineintragen. Der Abg. Dr. Hölcher (K.P.)
sprach von der Lebensfülle der Medizinischen Fakultäten. Man
stehe vor einer Katastrophe der akademischen Berufe. Die
Überfüllung bedeute eine Gefahr für die Moral des Standes.
Bei der Abstimmung wurden die Ausführanträge betr. die
Prüfungsordnung der Säuglings- und Kleinkinderkrankheiten
angenommen. Zum Kap. 24 (Veterinärwesen) erklärte der Abg.
Schneck (K.P.), daß sich das Veterinärwesen in Württemberg
in guten Händen befinde. Man sollte die Tierärztkosten sen-
ken. Der Abg. Ellinger (K.P.) erklärte es als Selbsthilfe, wenn
die Bauern ihre Schweine selbst schlachten und ansäuern.
Der Abg. Oberland (K.P.) wandte sich gegen den Milch-
bearbeitungszwang in den Städten. Das Kapitel wurde an-
genommen. Der Abg. Bauer (K.P.) bezeichnete es
als Skandal, wenn man den Rentnern seit Jahren ein Rent-
nerversorgungsgesetz verschweige, ohne mit diesem Versprechen
Ereignis zu machen. Der Abg. Schneck (Komm.) bewieselte nach
1 Uhr mittags die Beschlußfähigkeit des Tages. Es waren
aber von 80 Abgeordneten noch 41 anwesend, sodaß die Be-
ratung über das Kapitel fortgesetzt und zu Ende geführt wer-
den konnte. Nächste Sitzung Dienstag nachmittag: Straßen-
und Wasserbau sowie Kulturverwaltung.

Kriegsschulden — Reparationen

Internationale Handelskammer für Revision

New York, 10. Mai. Die internationale Handelskammer
Konferenz, an der Tausende der bedeutendsten europäischen
und amerikanischen Industriellen, Bankiers und Kaufleute teil-
nahmen, sah gestern einen wichtigen Beschluß zur inter-
nationalen Kriegsschuldenfrage.

Der Kongress nimmt gegen die übermäßigen Rüstungs-
ausgaben Stellung, die die Ursache der hohen Steuern und der
wirtschaftlichen Notlage bilden und die dazu beitragen, die
Krise zu verschärfen. Die Reparationen und die interallier-
ten Kriegsschulden sind, wie es in der Entschließung fest-
steht, internationale Verpflichtungen, deren Betrag und Be-
dingungen zwischen den Völkern festgesetzt worden sind. Die
Unantastbarkeit solcher Bedingungen ist stets die Grundlage
für den Bestand des internationalen Handels und für die
Ausbreitung des Handels und der Industrie gewesen. Indes
steht die Beachtung dieses wesentlichen Grundgesetzes nicht im
Widerspruch mit der unparteiischen Prüfung der Bedingungen
dieser Verpflichtungen auf den Weltmarkt, wenn eine ver-
änderte Wirtschaftslage und neue Verhältnisse dies rech-
fertigen.

Gegen die Aufrollung der Kriegsschuldenfrage auf dem
Kongress hatten sich die amerikanischen Delegierten auf Ver-
anlassung ihrer Regierung bis zuletzt gewehrt. Sie nahmen
aber die Resolution schließlich doch an, an deren Zustand-
kommen die deutschen Delegierten Bergmann und Fromm
hervorragend mitwirkten. Die erwarteten Auseinandersetzun-
gen über die deutsch-österreichische Zollunion kamen nicht mehr.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 11. Mai. Bei ausgedehntem Regenwetter
konzertierte gestern mittag die Kapelle des Musikvereins im
großen Saal hinter der Kirche. Danach lauschte ein großes
Publikum der ausgezeichneten Stückfolge. — Der Schwarz-
waldverein führte nach seinem erfolgreichen Familienabend
eine fast beinahe kirchliche Wanderschaft durch. — Hohen-
Petersbach hatte die katholische Kirchengemeinde, Weiblichhof
Fischer aus Wottenburg kam von einer Rüstungsreise aus
Walden für kurze Zeit nach Neuenbürg. Die kleine Gemeinde
bereitet dem sehr beliebten Kirchenführer einen würdigen
Empfang. — Die Vorabend-Konferenz der Arbeitervereine des
Oberamts Neuenbürg tagte im Vortragsaal. Auf den Verlauf
kommen wir zurück.

Neuenbürg, 11. Mai. Letzte Samstag hielt die hiesige
Arbeits-Jugend ihre erste diesjährige Gesamtsitzung, ein-
schließlich Besprechung, mit Musik- und Spielmannskorps, ab-
wie alsbaldig galt die Leitung auch diesmal in der Hand
als Instruktionsübung für die neuereingetretenen Mitglieder des
Korps. Anschließend fand dann im kleinen Katholikensaal noch
eine kurze Sitzung des Verwaltungsausschusses statt, die sich mit
dem am Donnerstag abend stattgefundenen Ausflug über Kotten-
Dennau-Gönnel mit Musik dortselbst zu beenden hatte.
Bettlerbericht: Im Westen befindet sich mehrere Depressionsgebiete,
sodaß für Dienstag und Mittwoch erhebliches, nur zeitwei-
lig aufhebendes Wetter zu erwarten ist.

Derrenbach, 10. Mai. Vom Bezirksverein
Hinterberg. Wie aus einer späteren Anzeige zu er-
sehen ist, bezieht der Hintersbergerverein Derrenbach am näch-
sten Sonntag den 17. Mai die Gedächtnisfeier seines 25jährigen
Bestehens im Saal des Hotel zum „Röhren Brunnens“. Der
Vorstand, Vorsitzender August Wälder, und neun Mit-
glieder, die seit der Gründung dem Verein die Treue bewahrt
haben, sollen durch besondere Ehrung ausgezeichnet werden.
Folgende Ehrenmitglieder haben ihr Erscheinen zugesagt: Ober-
lehrer Max Henschel, Landesbuchhändler für Hintersbach,
Oberlehrer Heinrich Stüttgen und Landwirtshausbesitzer Wis-
selmann von der Landwirtshauskammer. Die von 15 Uhr ab
vorgelesenen Lichtbildervorträge über Hintersbach und Um-
gebung werden auch weiteren Kreisen wertvolle Anregung bieten.

Württemberg.

Schillingen, 11. Mai. Maulbronn, 10. Mai. (Erdbeben) Die
neue Brücke, die vor 2 Jahren erbaut wurde, ist durch die Über-
schwemmung und Wassergewalt eingestürzt. Der Straßenverkehr
zwischen Zollersweiler und Schillingen ist bis auf weiteres gesperrt.
Stuttgart, 9. Mai. (Wirt. Landestheater) Der Ring der
Abelungen. Die zweite diesjährige Aufführung des Bühnenfestspiels
„Der Ring der Abelungen“ von Richard Wagner findet in der Zeit
vom 6.—14. Juni statt. Für die Aufführungen sind folgende Tage
vorgesehen: Samstag, 6. Juni „Das Rheingold“, Sonntag, 7. Juni
„Die Walküre“, Mittwoch, 10. Juni „Siegfried“, Sonntag, 14. Juni
„Götterdämmerung“. Für den ganzen Ring wird eine Sonderkarte
zu ermäßigten Preisen eröffnet.

Die kleine Frau Storkow

Roman von J. Storkow

„Noch was, Herr Eisenstein!“ sagte Maria lachend.
„Oh... das sind alles Latschen, die ich gestern von
Herrn Teutschental hörte, die meine Landleute bestimmt
interessieren werden. Sie wissen doch auch, daß der Em-
fang beim Präsidenten gefilmt wurde und ich kann Ihnen
versichern, daß Ihre Unterhaltung mit dem Herrn Prä-
sidenten ganz besonders gut gelungen ist. Ich bedauere nur,
daß wir keine Tonfilmaufnahme davon haben.“
„Sie bringen mich in Verlegenheit, Herr Eisenstein.“
Der Regisseur lachte gutmütig. „Aber warum, Frau
Storkow! Lassen Sie meine Landleute doch an Ihnen
Freude haben. Sie sind ja in vielem noch wie die Kinder.
Manben Sie mit, daß es auch der Sache, die Sie mit noch
Rußland gebracht hat, dient.“
„Machen Sie was Sie wollen!“ entschied Maria
leutselig.

„Und dieser John Galsen... ich habe den Namen
noch nie gehört... mit dem möchte ich mich eigentlich
etwas näher befaßen.“ Was hat er Ihnen denn geboten?
„Ein Anfangshonorar von 3—4000 Dollar den
Monat.“
Eisenstein schüttelte den Kopf. „Das ist ja Wahnsinn.
Das legt in Amerika eine Filmfirma für einen guten,
eingeführten Star an. Aber niemals für Anfängerin-
nen. Ich kann mir nicht helfen. Hier steht etwas ganz
anderes dahinter.“

„Ja, aber was nur!“
Eisenstein überlegte. „Ich weiß, daß die Amerikaner
ein Interesse daran haben, ein Abkommen zwischen der
russischen Regierung und den Allgemeinen Deutschen
Elektrizitätswerken zu verhindern. Aber... wenn man
Sie beide auch getrost weggelassen... ich kann mir
nicht denken, daß das für die Verhandlungen so viel aus-
machen könnte. Scheitern könnten die Verhandlungen an
diesem Umstand doch bestimmt nicht.“
„Ausgeschlossen!“ warf Maria ein. „Das scheidet
aus. Ob ich verstehe, die Verhandlungen durch sin-
gemäßen Eingehen auf die Hauptsachen bei der Verdol-
metzung besonders zu fördern, das mag dahingestellt sein
Aber sicher ist, daß die deutsche Delegation auch mit
einem anderen Dolmetscher, und sollte es auch etwas
schwerer sein, zum Ziel käme. Nein, das scheidet aus,
Herr Eisenstein.“

„Ja, was dann aber! Ich verstehe das alles nicht!“
Es war Mittag geworden, als sie sich verabschiedeten.

Im Palais Reitschloß wartete Hans Jordan voll
Spannung auf die beiden Mädchen.
Er ging ihnen, als sie kamen, entgegen und begrüßte
sie herzlich.
„Wir sind einmal durch Rußland gebummelt, Herr
Jordan“, sagte Carla voll Laune. „Sie haben sich doch
nicht etwa um uns geforgt?“
„Doch, doch! Wir sind in einem fremden Lande. Am
liebsten lieb ich Sie beide nicht von unserer Seite.“
„Sien Sie ohne Sorge, Herr Jordan!“ sagte Maria,
der die Besorgtheit des Mannes wohl tat. „Wir bewegen
uns dort, wo wir sicher sind und haben kein Interesse
etwa Rußlands Verberberveriertel zu besuchen.“
„Das glaube ich, Frau Maria.“

„Wir waren auch bei Herrn Eisenstein!“
„Bei dem Filmregisseur? Um Gottes willen, meine
Damen. Sie werden doch nicht fahnenflüchtig werden.“
„Nein!“ sagte Maria fest. „Wir werden überhaupt
nicht filmen. Denken Sie... wir haben den Ameri-
kaner John Galsen getroffen und... er hat uns ernst
einen Antrag gemacht. Da haben wir uns nun von
Herrn Eisenstein filmen lassen.“

„Und...?“ Stärkste Spannung war in Hans Jo-
dans Frage.
„Wir eignen uns nicht dazu, als Filmstars die Welt
zu beglücken.“
Aus tiefstem Herzen heraus, mit strahlenden Augen
sagte Teutschental, der neben Jordan stand: „Gott sei
Dank!“
„Das kam so drollig heraus, daß alle lachen mußten.“
„Sien Sie mir nicht böse!“ bat Teutschental. „Aber
... ich kann nicht anders. Ich freue mich wirklich, daß
Sie bei uns bleiben.“
Maria entgegnete einfach, Teutschental fest anblickend:
„Wir beide auch! Wir sind so mit den Werken verwoh-
nen und wollen es bleiben.“
Ein mächtiger Gongschlag zitterte durch das Palais.
Es war der Ruf zur Tafel.
Oberst Haffsch war noch nicht anwesend. Hans
Jordan führte daher Maria zur Tafel, während Teut-
schental Carla den Arm bot.

Am Nachmittag fuhr die deutsche Delegation zu Frau
Olga Romanowski.
Sie bewohnte die erste Etage des Grand-Hotels, das
jetzt Amtsgelände der Sowjets geworden war.
(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 9. Mai. (Fahrpreisermäßigung für Kriegsbeschädigte.) Von der Fürsorge-Abteilung des Württ. Kriegsministeriums wird mitgeteilt: Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gewährt auf Antrag des Verbandes der Kriegsbeschädigten-Kassabüro vom 1. Mai 1931 an den Kriegsbeschädigten eine 50 prozentige Fahrpreisermäßigung bei allen Reisen, die ausgeführt werden zum Aufsuchen der Beratungsstelle, die von der amtlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge oder von den im Reichsausschuss der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge vertretenen Kriegsbeschädigtenverbände eingerichtet sind, in Angelegenheiten der Arbeits- und Berufsfürsorge der Kriegsbeschädigten. Als Ausnahme zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung wird für jede einzelne Fahrt eine Bescheinigung der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte nach vorgeschriebenem Muster darüber verlangt, daß die Entsendung mit der Dienstbeschädigung zusammenhängt und als notwendig anerkannt worden ist. Außerdem muß bei der Rückfahrt die Beratungsstelle bescheinigen, daß die Beratung des Kriegsbeschädigten notwendig ist. Mit der Ausdehnung der Fahrpreisermäßigung auf die Beratungsstellen der Kriegsbeschädigtenverbände ist die Bescheinigung für die bisher im Lande vorgeschriebenen Beratungsstellen der Gewerkschaften weggefallen. In dem oben erwähnten Reichsarbeitsministerium bestehenden Reichsausschuss der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge sind außer dem bereits genannten Kassabüroverband noch folgende Verbände vertreten: Der Reichsverband der Reichsverband, der Zentralverband, der Internationaler Bund, der Bund erblindeter Krieger und der Deutsche Offiziersbund.

Stuttgart, 10. Mai. (Die Reichsreformbewegung.) In der Besprechung des Gemeinderats wurde von Baubürgermeister Dr. Müller mitgeteilt, daß sich bei dem letzten Hochwasser die Reichsreformbewegung glänzend bewährt hat. Der Reichsreformverein hat mit mehr als 2 Meter Regen können, ohne daß Ueberschwemmungen innerhalb des besetzten Gebietes zu besorgen waren. Der Ueberschwemmung, der das Hochwasser verursachte, war übrigens so ausgeglichen, daß er ein Fünftel dessen betrug, was sonst während eines ganzen Jahres an Regen niedergeht.

Stuttgart, 9. Mai. (Der neue Landbürgerkommandeur.) Der Kommandeur hat, wie jetzt auch amtlich gemeldet wird, die erledigte Stelle des Landbürgerkommandeurs mit der Amtsbezeichnung Landbürgerkommandeur des Polizeibereichs bei dem Polizeipräsidenten Schmitt übernommen.

Stuttgart, 10. Mai. (Vom Zug erlöst und getötet.) Witten in die Schauer der Wasserflut hinein ist Freitag früh die erschütternde Nachricht, daß am Bahndamm der Strecke Weiskirchen-Weiskirchen am Eisenbahnpersonnel die Leiche des Bahnangestellten Hahn aufgefunden worden ist. Der Verunglückte ist Hahn, 38 Jahre alt, er war noch am Donnerstag effektiv an der Hilfsarbeit in der Nähe der Hochwasserfahrstraße tätig. Als Todesursache wurde ein Sturz in die Tiefe des Wassers festgestellt. Der Verunglückte wurde beim Begleiten eines Wagens von einem Zug erlöst worden sein. Hahn, 38 Jahre alt, wurde an einem Tag des Fußballspiels die Leiche eines Kindes aufgefunden, die durch das Hochwasser angeschwemmt worden ist.

Stuttgart, 9. Mai. (Tagung.) Der Reichsverband des deutschen Eisenbahner-Gewerkschaftsverbandes Württemberg und Baden e. V., Stuttgart, hält seine diesjährige Hauptversammlung in Heilbronn ab. Entsprechend der Not der Zeit wird die diesjährige Tagung vorwiegend als Geschäftstagung abgehalten. Die Tagung umfaßt die Vertreterversammlung und einen einseitigen Besprechungstag am Samstag den 30. Mai 1931, die Jahreshauptversammlung und eine Einigkeit in das Salzbergwerk Kohlenberg am Sonntag den 31. Mai 1931. Die Vorbereitungen für die Versammlung sind in besten Gange und ist mit einem guten Besuch zu rechnen.

Stuttgart, 9. Mai. (Zahlungseinstellung.) Das Bankhaus Sallus über hat gestern seine Zahlungen eingestellt und teilt mit, daß es einen Bankrott beantragt habe, einen Vergleichsvorschlag auszusprechen.

Sitzung der Handelskammer Calw

Calw, 9. Mai. Vor einigen Tagen fand auf dem Rathhaus in Heilbronn unter dem Vorsitz des Herrn Direktor E. Seemann die Sitzung der Handelskammer Calw statt. Aus den mancherlei Beratungsgegenständen, die der Verhandlung zugrunde gelegt wurden, sei über folgende kurz berichtet:

Die Umlage für 1930 konnte trotz des Rückgangs der Gewerbesteuerkapitalien im Bezirk auf der bisherigen Höhe von 4 auf 1000 des Gewerbesteuerkapitals von 1930 gehalten werden.

Der Geschäftsführer berichtete über den neuen Entwurf des Württ. Ausführungsgesetzes zum R.G.B. und anderen Reichsgesetzen. Der Entwurf enthält eine ganze Reihe von Gegenständen, die für die Wirtschaft von weittragender Bedeutung sind und nimmt in sich einen großen Teil von württembergischen Gesetzen, die selber nicht im Ausführungsgesetz gefaßt sind. Es werden Einzelvorschriften gemacht, die für die Wirtschaft auf dem Land von Wichtigkeit sind. Ueber bedeutsame Verkehrsfragen berichtete Herr Graf, Vorsitzender. Es wurde besonders eingehend der folgende Fall diskutiert: Die Reichsbahn berechnete auf Güter, die weiter als Karlsruhe gehen, nämlich den Tarif über die Nagoldbahn, hat den kürzeren Weg und damit billigeren Tarif über die Rurgaltalbahn. Sie begründete diese Berechnung damit, daß die Rurgaltalbahn eine Nebenbahn sei, die für den allgemeinen Durchgangsverkehr nicht bestimmt und nicht geeignet sei. Nachdem aber inzwischen festgestellt wurde, daß auf der Rurgaltalbahn mehr Güterzüge verkehren als auf der Bahn Heilbronn-Heilbronn-Dörfel und insbesondere, daß in letzter Zeit nachgewiesen werden konnte, daß die Reichsbahn tatsächlich für Waren, die auf der Rurgaltalbahn befördert wurden, den teureren Tarif über die Nagoldbahn berechnen worden ist, wird die Kammer trotz der feierlichen ablehnenden Haltung der Reichsbahn die Sache nochmals aufgreifen und mit allem Nachdruck auf die Unbilligkeit des seit her von der Reichsbahn eingenommenen Standpunktes hinweisen.

Dem allgemeinen Bericht über die großartigen Ansätze, die die Volksgemeinschaft Deutsch-Oesterreich für die Zukunft ermöglicht, folgte die Besprechung der Folgen dieser Volksgemeinschaft gerade für unseren Bezirk. Es wurde darauf hingewiesen, daß weitaus die meisten Industrien in unserem Bezirk durch die Volksgemeinschaft mit Oesterreich auf das Unerwartete betroffen würden, am nur an die Holz- und Zementindustrie zu denken. Die Angelegenheit ist natürlich noch so sehr im Fluss, daß über Einzelheiten zu verhandeln zunächst unmöglich erscheint. Immerhin werden bezüglich der Tarife und Zollpolitik gewisse Sicherheiten von vornherein verlangt werden müssen.

In nächster Zeit wird beim Württ. Industrie- und Handelsrat Stuttgart erstmalig Prüfung der Württembergischen Reichsreform. Direktor Carl Schmidt, Calw, wird als Mitglied in diesem Prüfungsausschuss entsandt. Dagegen steht die Kammer der Reueinrichtung von Wirtschaftsdarlehnen, das heißt geordneten Württembergischen mit staatlichem Stempel, wenig freundlich gegenüber, da vor einer Ueberorganisation in der Wirtschaft nach den vielen Erfahrungen seit dem Kriege nicht genug gewonnen werden kann.

Weiterhin wurde die Tatsache besprochen, daß die öffentlichen Löhne, die im Pfandversteigerungsverfahren für die letzten 2 Jahre sämtlichen anderen Belastungen vorgehen, nachgerade einen derartig starken Prozentsatz ausmachen, daß dadurch die Unschärfe im Grundstücksmarkt und die Verschlechterung der 2. und 3. Hypotheken aufs Neue gewonnen ist. Für Württemberg ist besonders die Gebäudemerkmalungssteuer, die ebenfalls auf die Dauer von 2 Jahren vorberechtigt ist, für den Grundbesitzer außerordentlich belastend.

Die gegenwärtige Notlage des Holzhandels und der Sägeindustrie wurde eingehend dargelegt und über die Schritte berichtet, die in letzter Zeit zur Milderung der schlimmen Entwicklung getan worden sind. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur.

Zum Schluß befaßte sich die Kammer mit der Verhandlung über das Gutachten zur Milderung der Arbeitslosigkeit, insbesondere zur Frage der Arbeitszeit, wonach die Wochenarbeitszeit gesetzlich auf 40 Stunden festgelegt und der gesamte Nebenlohn an die Arbeitslosenversicherung abgeführt werden soll. Der Arbeitgeberverband hat in einem ausführlichen Gutachten die Undurchführbarkeit und die vorwiegend geringen Erfolge dieser Vorschläge nachgewiesen. Die Wirtschaft wird sich mit allen Mitteln gegen neue Fesseln, die nur die Lage erschweren, nicht beugen lassen.

50 Jahre württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften

Stuttgart, 10. Mai. Der Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften bezieht am Montag, 18. Mai, im Festsaal der Vorderhalle seine 50. Verbandssammlung. Der Landesverband umfaßt zurzeit insgesamt 237 Genossenschaften mit zusammen 304700 Mitgliedern. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums ist aus der Feder des Vorsitzers des Landesverbandes, Obergerichtsrat a. D. Bayer, eine Denkschrift erschienen, in der die Entwicklung des Württemberg. Landesverbandes von 1881 bis 1931 dargestellt wird. Das Schlusswort der Denkschrift enthält interessante Feststellungen: Wenn es dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen auch nicht gelungen ist, die Not von unseren ländlichen Gebieten fernzuhalten und ihnen die Zukunft zu sichern, so kann ein gerechtes Urteil doch nur dahin gehen, daß ohne das Wesen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens unsere Landwirtschaft längst dem Druke erliegen wäre, der auf ihr lastet. Unserer in den Darlehensvereinen und der Zentralstelle bestehenden Organisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens wird die Anerkennung ihrer der heimischen Landwirtschaft geleisteten Dienste nicht versagt werden können. Als der Unterbau für das gesamte landw. Genossenschaftswesen wird diese Kreditorganisation stets unentbehrlich sein. Neue Wege werden zu gehen sein, um den Erzeugnissen der bäuerlichen Wirtschaft die heutige notwendige Marktfähigkeit zu verschaffen. Eine weitere Verengung der bäuerlichen Landwirtschaft, als sie heute besteht, wird zu gleich mit einer Verstärkung der Bindungen in Bezug der Milderung der Erzeugnisse und ihrer Verwertung Platz greifen müssen. So sind an die genossenschaftliche Selbsthilfe neue Ziele gesetzt.

20 Jahre Hotelbesitzerverein

Stuttgart, 10. Mai. Am Mittwoch, 6. Mai, fand das 20-jährige Jubiläum des Hotelbesitzervereins Württemberg-Baden e. V. in Stuttgart statt. Vormittags fanden sich die Ausführenden in der Banzhof Hotel Royal zu einer Abschiedssitzung zusammen, in der die Tagesordnung der Generalversammlung sowie die zur Zeit besonders in Verhandlung stehenden Fragen durchgesprochen wurden. Um 2 Uhr mittags fand die Generalversammlung im Hotel Marquardt statt, die aus dem ganzen Lande besonders zahlreich besucht war. Als Vertreter der Stadtverwaltung war Rechtsrat Dr. Waldmüller erschienen, die Handelskammer Stuttgart hatte ihr Mitglied August Banzhof mit ihrer Vertretung voraus. Der Vereinsvorsitzende, Aug. Banzhof, begrüßte die Erschienenen herzlich und gab einen geschichtlichen Ueberblick über die verflochtenen 20 Jahre. Er betonte dabei die großen Aufgaben, die dem Verband in dieser Zeitperiode gestellt wurden und die der Verein im Rahmen seiner Möglichkeiten auch stets gelöst habe. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Deffauer, erstattete einen eingehenden Geschäftsbericht, in dem er vor allem auf die schwierigen Steuererlässe und arbeitsrechtlichen Fragen sowie auf die Behandlung der Reklamewünsche der Mitglieder eingehend zu sprechen kam. Insbesondere wies Dr. Deffauer auch auf die von der Vereinsleitung redigierte Sondernummer der Zeitschrift „Das schöne Schwabenland“ hin, die der württ. Hotelier gewidmet ist, und die einen ausgezeichneten Ueberblick über die derzeitigen Hotelverhältnisse in Württemberg gibt. Paul Börner, Schlossgartenhotel, Stuttgart, gab den Referentbericht bekannt, der einstimmig genehmigt wurde. Zum Schluß hielt Professor Dr. Weig, Direktor der Inneren Abteilung des Städt. Krankenhauses in Cannstatt, einen Vortrag über „Diätetik im Hotelgewerbe“, in der der Referent in sachlicher Weise auf die Notwendigkeit der Verabreichung von Diätetik für die mit den verschiedensten Krankheiten befallenen Gäste zu sprechen kam. Aus der dem Vortrag sich anschließenden Debatte war zu entnehmen, welche großes Interesse dieser Vortrag gefunden hat, und es wurde einstimmig beschlossen, diesen Vortrag allen deutschen Hotelbesitzern durch einen Sonderdruck zugänglich zu machen. Der Vorsitzende schloß die Versammlung nach 3 1/2 Stunden mit Dankesworten an die Erschienenen. Die Jubiläumssitzung selbst wurde durch einen wohlgeleiteten Gesellschaftabend im Hotel Marquardt beschlossen, wobei Hotelbesitzer Ernst Marquardt in einer ausgezeichneten Rede dem Vereinsvorsitzenden H. Banzhof, der die Geschichte des Vereins seit seiner Gründung leitete, den wohlverdienten Dank des Vereins zum Ausdruck brachte.

Bermischtes.

Goethes Honorare. Heute wird viel gesprochen über die märchenhaft anmutenden Stargagen. Da gewinnen Nachrichten über das Einkommen berühmter Männer aus früherer Zeit besonderes Interesse. So werden jetzt die Honorare bekannt, die Goethe für seine Werke erhielt. Goethes erster Verleger war Cotta, mit dem er durch Friedrich von Schiller bekannt wurde. Im Jahre 1806 verhandelte Goethe mit dem Verleger Cotta über die Herausgabe seiner damals 12 Bände umfassenden gesammelten Werke. Das Honorar betrug 10 000 sächsischen Reichsdaler, wofür Cotta auch sämtliche Verlagsrechte für die folgenden sechs Jahre erhielt. 1815 wurde eine Neuauflage von Goethes gesammelten Werken — die inzwischen auf 30 Bände angewachsen waren — veranstaltet, die Verlagsrechte wurden gegen ein Honorar von 16 000 Reichsdalern wieder für sechs Jahre an Cotta abgetreten. Wie viele Dichter und Gelehrte, war auch Goethe in finanziellen Dingen nicht sehr bewandert, wenigstens geht aus überlieferten Äußerungen des Dichters zu seinen Freunden hervor, daß er mit den bewilligten Honoraren außerordentlich zufrieden war. Goethes Sohn August hat diese Zufriedenheit freilich nicht geteilt, sondern seinen Vater veranlaßt, höhere Honorarforderungen zu stellen. Im Jahre 1823, da Cotta den Bankrott nach einer Erneuerung des Vertrags mit Goethe anfertigte und eine Neuauflage der Werke — diesmal bereits 40 Bände — veranstaltete, forderte Goethe ein Honorar von 100 000 Talern. In einem Briefe an einen Freund, der die Verhandlungen mit Cotta führte, schreibt der Dichter: „Mein Sohn und seine Ratgeber glauben den Preis der zu überlassenden Ausgabe von vierzig Bänden auf 12 Jahre mit wenigstens 100 000 Talern einschätzen zu müssen.“ Diese Summe war für damalige Verhältnisse so hoch, daß selbst der großzügige und vermögende Verleger Cotta die Verhandlungen abbrach. Goethe verhandelte nun mit einer Reihe von deutschen Verlegern, darunter auch mit

Brockhaus, der ein Angebot von 50 000 Talern machte. Aber schließlich kam doch mit Cotta, der die Forderung auf die 100 000 Taler schließlich schweren Herzens erfüllte, ein Vertrag zustande. Mit diesem Einkommen war Goethe wohl der reichste Dichter seiner Zeit. Vor ihm dürfte höchstens Voltaire ähnliche Honorare bezogen haben.

Ein Abend im Kabarett la Fourmi, Paris. „Das Publikum ist eine Bestie“, davon sind alle überzeugt, die jemals auf einer Bühne oder einem Podium standen. Herr Gabriello in Paris hat diese Eigenschaft des Publikums für eine besondere Attraktion seines Kabarett in Rechnung gesetzt. Er fordert die Leute auf, die Bühne zu betreten, ein Liedchen zu singen, ein Gedicht aufzusagen oder ihren Drang nach der Bühne sozweifel zu betätigen. Zwölf Personen wirft er allabendlich so dem Publikum zum Fraße vor. Hunderte sind vorgemerkelt. Wer gefällt, soll eine Kränze von 10 bis 50 Franken erhalten, wer nicht, den zieht eine Kissenband mit einem Pfauen zurück in den Dunkel der Unberühmtheit. Herr Gabriello hat richtig kalkuliert. Er kann sein Geld in der Tasche behalten. Das Publikum ist mitleidlos, es schreit nach der Hand, die hinaufbefördert, es amüsiert sich töstlich auf Kosten der unbezahlten Künstler.

Gleichartige Zwillinge. Einen interessanten Beitrag zu der Frage der gleichartigen Zwillinge liefern die beiden Söhne John und Doretton des englischen Lords Anlithgow. Sie sind in Eton, der bekannten Schulanstalt für die englischen Adelsöhne, erzogen worden und waren dort ununtrennlich, wie es gleichartige Zwillinge zu sein pflegen. Sie sind in Eton an demselben Tage eingetreten und verlassen die Anstalt an denselben Tage, nachdem sie fast auf allen Erziehungs- und Lerngebieten vollkommen gleiche Leistungen erreicht haben. John war zunächst seinem Zwillingenbruder etwas voraus, wurde aber bald von ihm eingeholt. Seitdem sind sich die Zwillingenbrüder in ihren Leistungen vollständig gleich geblieben. Auch auf sportlichem Gebiet waren ihre Fähigkeiten und Leistungen dieselben. Im Hochsprung brachte es Doretton auf 5 Fuß 3 Zoll, sein Bruder John auf 5 Fuß und 1 Zoll. Es war dies die zweitbeste und drittbeste Leistung. Im Gesang sind die Stimmen der beiden Zwillingenbrüder nicht von einander zu unterscheiden. Beide geben von Eton zur Universität Oxford über.

Kostbares Lötmittel. Das Institut of Electro Engineering in Newport stellt Silberlötlote mit einem Silbergehalt von 10, ferner 30 und 50 Prozent her. Je höher nun der Silbergehalt ist, umso leichter ist damit das Löten, da man weniger Wärme benötigt. Die Silberlötlote soll also an die Stelle der Bleilötlote treten, da sie auch weitere Vorteile besitzt. Man rühmt ihr nämlich nach, daß sie feiner und haltbarer als Bleilötlote sind. Auch soll sie Wärmeleitfähigkeit besseren Widerstand leisten.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 10. Mai. Heute nachmittags 2.15 Uhr ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unter Führung von Kapitän Lehmann mit 41 Passagieren an Bord zu einer Landungsfahrt nach Nürnberg gestartet. Das Luftschiff wird gegen 5 Uhr in Nürnberg eintreffen und nach Passagierwechsel die Rückfahrt antreten. Das Luftschiff wird heute gegen 8 Uhr abends zurückkehren. Dem Start des Luftschiffes sah eine große Menschenmenge zu und eine Kapelle spielte das Deutschlandlied.

Nürnberg, 10. Mai. „Graf Zeppelin“ ist hier um 5.20 Uhr glatt gelandet. Nach dem Passagierwechsel ist „Graf Zeppelin“ um 18.10 Uhr zum Rückflug nach Friedrichshafen gestartet und traf dort um 20.20 Uhr bei einbrechender Dunkelheit ein.

München, 9. Mai. Die Reichsleitung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei hat das neben dem Brauner Haus in der Berlinerstraße, dem Gebäude der Reichsleitung liegende Haus, das frühere Dreißel-Palais, erworben. Wie verlautet, soll darin die S.A.-Schule untergebracht werden.

Gelsenkirchen, 10. Mai. Das Sportflugzeug D 1489, das dem Luftfahrtverein Essen-Oberhausen gehört, stürzte am Sonntag nachmittags auf dem Flugplatz Gelsenkirchen aus 30 Meter Höhe ab und wurde vollständig zerstört. Der Pilot Erich Hlmann aus Essen hat einen Wirbel- und Schädelbruch erlitten und schwebt in Lebensgefahr.

Hamm, 10. Mai. Bei einer Fuchsjagd unglücklich gesten vier Kinder so schwer, daß zwei das Augenlicht verloren. Die Kinder hatten in einem Fuchsbau mehrere mit Sprengstoff gefüllte Flaschen gelegt, und als diese nicht explodieren wollten, nachgehoben, um die Ursache des Versagens festzustellen. Dabei explodierte eine Flasche und die Kinder wurden durch den Luftdruck die Köpfe hinuntergeschleudert, wo sie schwerverletzt liegen blieben.

Limburg, 10. Mai. In der vergangenen Nacht wurde eine Kolonne vom roten Kreuz aus Tauro, die mit Angehörigen in einem Lastkraftwagen auf dem Heimwege von Hattenbrand begriffen war, aus einem Graben beschossen. Ein jungeres Mitglied der Kolonne namens Martin Fiescher wurde durch Herzschuß getötet, ein anderes Mitglied durch einen weiteren Schuß schwer verletzt. In dem Wagen befanden sich auch die Eltern des Getöteten. Die Chemnitzer Landspolizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Bei einer Durchsuchung des kommunistischen Lärnersheims wurden sieben geladene Revolver beschlagnahmt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Wie die Polizei vermutet, hat der Täter geplatzt, daß es sich bei dem Töten des Kraftwagens um Teilnehmer an dem Sportfest der Nationalsozialisten, das in Limburg festgesetzt hat, handelte.

Berlin, 9. Mai. Bei der Kranenkasse der Freien Schlächtergenossenschaft Charlottenburg sind von der Kriminalpolizei Unterschlagungen in Höhe von 72 000 RM. aufgedeckt worden. Der Geschäftsführer, der 37-jährige H. Willebeck, wurde verhaftet und hat ein Geständnis abgelegt.

Berlin, 9. Mai. Die Vorlage über die Auflösung des preussischen Landtages wird, wie man in Landtagskreisen annimmt, voraussichtlich Ende Juni im Plenum des Landtages zur Beratung gestellt werden. Man rechnet damit, daß für den Volksentscheid selbst einer der ersten beiden Sonntage im August, der 2. oder 9. August, festgelegt werden wird.

Madrid, 8. Mai. Nach einer Meldung aus El Ferrol hat die Besatzung des Kreuzers „Solme I“ wegen der schlechten Beschaffenheit der Spellen gemeuert. Die Matrosen begaben sich in geschlossenem Zuge vor das Gebäude der republikanischen Behörde, deren Leiter den Matrosen versprochen, ihre Klagen an die Regierung weiterzuleiten.

Rattau, 9. Mai. Der Sondergerichtshof von Poasos hat in dem Prozeß gegen die an dem Zustand im Bezirk von Thotamaddy Beteiligten folgendes Urteil gefällt: 15 Rebellen werden zum Tode verurteilt und 56 zu lebenslänglicher Deportation, 24 Angeklagte werden freigesprochen.

Politische Schlägerei

Stuttgart, 10. Mai. Vom Polizei-Präsidenten Stuttgart wird mitgeteilt: Am Sonntag früh 1.50 Uhr ist es an der Ecke Böbelstraße und Böbelmoseweg zu einer Schlägerei zwischen einem Nationalsozialisten und Anhängern der Kommunistischen Partei gekommen. Im Verlaufe der Schlägerei gab der Nationalsozialist einen scharfen Schuß ab, durch den ein Kommunist getroffen und ein unbeteiligter am Oberschenkel verletzt wurde. Der Unbeteiligte und der Nationalsozialist liegen im Krankenhaus, letzterer mit schweren Schlag- und Stichwunden. Festgenommen wurden insgesamt sieben Personen, von denen inzwischen wieder zwei entlassen worden sind. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen sind noch im Gange.

Schweres Flugzeugunglück in Karlsruhe

Auf dem Karlsruher Flugplatz ereignete sich am Samstag abend 1/7 Uhr ein schweres Flugzeugunglück. Das dem Badischen-Badischen Luftfahrtverein gehörige Flugzeug „Vigant“, das erst vor kurzem seine feierliche Taufe erhalten hat, kam

von einem Nebungsfluge zurück und schickte sich in der Richtung Flugzeughalle, 300 Meter von dieser entfernt, zur Landung an. Das Flugzeug wurde geführt von dem erfahrenen Kampfpiloten Mitschere. Als Begleiter befand sich im Flugzeug Flugzeughalter Wittmann aus Nalisch.

Kurz vor der Landung des Flugzeugs startete Professor Steidinger, der Dozent für Luftfahrtschulen an der Technischen Hochschule, mit dem Fluglehrer Gruber, zu einem Kundflug mit einem neuen, der akademischen Fliegergruppe gehörenden Kleinflugzeug. In etwa 20 Meter Höhe kam es zu einem Zusammenstoß der beiden Flugzeuge, so daß beide abstürzten. In etwa 100 Meter Abstand stürzten die Flugzeuge auf den Boden auf. Trotz der verhältnismäßig geringen Höhe war der Aufprall so stark, daß beide Flugzeuge total zertrümmert wurden. Die Insassen beider Flugzeuge sind schwer verletzt. Der Passagier Wittmann mußte aus den Trümmern des „Brigant“ herausgeholt werden.

Ueber das folgenschwere Flugzeugunglück, von dem die Karlsruher Sportfliegererei betroffen wurde, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Die Schulflugzeuge der beiden Vereine, der Akademischen Fliegergruppe Karlsruhe und des Badisch-Pfalzischen Luftfahrtvereins Karlsruhe, der erst vor kurzem seine Vereinsfliegerschule eröffnet hatte, waren am Samstag mehrfach zu Übungsflügen aufgetrieben. Das Unglück ereignete sich gegen 7 Uhr abends, als das eine Schulflugzeug von der Akademischen Fliegergruppe gestartet war und das Schulflugzeug des Badisch-Pfalzischen Luftfahrtvereins zur Landung ansetzte. Das landende Flugzeug streifte das gestartete Flugzeug und unter großem Krach stürzten die beiden Flugzeuge zum Entsetzen der zahlreichen Zuschauer auf dem Flugplatz ab. Nur unter vielen Mühen konnten die Verunglückten aus den Trümmern gezogen werden. Die vier Schwerverletzten wurden sofort nach dem Stadt Krankenhaus verbracht, wo Prof. Steidinger bald nach seiner Einlieferung seinen schweren Verletzungen erlag. Der Flugzeughalter Wittmann aus Nalisch ist ebenfalls lebensgefährlich verletzt. Er trug einen Schädelbasisbruch, einen Oberidentelbruch und einen Unteridentelbruch rechts davon. Mit leichten Verletzungen kamen die beiden Führer der Flugzeuge davon.

Großer Automobilschmuggel aufgedeckt

Die Berliner Kriminalpolizei hat am Freitag auf Grund umfangreichen, von der Berliner Zollabfertigungsstelle zusammengetragenen Materials den Sekretär des Automobilclubs von Deutschland (nicht ADAC), Veulich, wegen Zollhinterziehung und Urkundenfälschung verhaftet. Der Verhaftete ist in hohem Umfang gefählig.

Veulich hatte als Sekretär des Automobilclubs von Deutschland eine ganz besondere Vertrauensstellung, und zu seinen Obliegenheiten gehörte auch die Ausfertigung der Carnets für vom Ausland hereinkommende neue Automobile. Diese Carnets sind erweiterte Triptests, auf Grund deren vom Ausland nach Deutschland kommende neue Kraftwagen nicht bezollt zu werden brauchen, wenn sie Deutschland innerhalb eines Jahres wieder verlassen. In letzter Zeit war es jedoch den Behörden aufgefallen, daß zahlreiche Ausgangsbescheinigungen ausstauden, in erster Linie für wertvolle Automobile amerikanischen Ursprungs. Die Bescheinigungen waren durchweg von einer kleinen Zollübergangsstelle an der sächsisch-böhmischen Grenze ausgehelt. Nach Ausweis dieser Aus-

gangsscheine hatten die darauf vermerkten Wagen Deutschland bereits wieder verlassen. Die zuständigen Behörden stellten dann aber fest, daß die Wagen in Berlin geblieben und einer Automobilgesellschaft zugehoben worden waren, die sie dann weiterverkauft. Die Carnets sind in allen diesen Fällen von Sekretär Veulich ausgestellt gewesen, der die Unterschriften dazu überdies noch gefälscht hat. Er hatte einem ihm bekannten niederen Zollbeamten an der sächsischen Grenze die von ihm angefertigten Ausgangsbescheinigungen geschickt, die dieser mit dem Stempel seines Zollamts und mit seiner Unterschrift versah und dann an Veulich zurücksandte. Die in den Ausgangsbescheinigungen angeführten Wagen gelten danach als bereits wieder im Ausland befindlich, wurden aber, wie gesagt, in Wirklichkeit in Berlin weiterverkauft.

Da es sich um hochwertige amerikanische Wagen handelte, betrug der hinterzogene Zoll in jedem einzelnen Fall 1500 Mk. Diese Summe wurde zwischen Veulich und der betr. Berliner Automobilgesellschaft geteilt. Ob der sächsische Zollbeamte Verhaftungserhalt erhalten hat, steht noch nicht fest. Er ist vorläufig vom Dienst suspendiert.

Wegener verloren?

Der Führer der Deutschen Grönlandexpedition seit November vermisst

Berlin, 9. Mai. Von der Hilsexpedition Dr. Weiten und Holzapfel, die am 22. April zur Reise nach dem Innern Grönlands gestartet sind, um nach Wegener zu suchen, ist laut P. Br. heute folgende Radiomeldung eingetroffen:

Station „Eismitte“ der Grönlandexpedition, den 8. Mai. Propellerschiffen und Hundeschiffen erreichten gestern „Eismitte“, fanden Georgi, Lohse, Sorge wohlbehalten. Wegener und Grönländer Rasmus reisten am 1. November ab „Eismitte“ nach Westen, sind seitdem vermisst. Ausführliche Nachrichten folgen von Weststation.

Aus der obenstehenden Meldung der Hilsexpedition geht hervor, daß der Expeditionsführer Prof. Dr. Alfred Wegener im Oktober die Zentralstation, in der sich Dr. Georgi und Dr. Sorge aufhielten, erreicht hat und programmäßig seinen Kameraden den noch schlendenden Wintervorrat und einige wissenschaftliche Instrumente, die er mit sich führte, bringen konnte. Allem Anschein nach hat Wegener dann in der Sorge um reibungslose Durchführung des wissenschaftlichen Programms der Expedition verfaßt, mit dem Grönländer Rasmus die Weststation wieder zu erreichen. Da er dort nicht angekommen ist und auch jetzt von der Hilsexpedition nicht aufgefunden wurde, muß damit gerechnet werden, daß Wegener und Rasmus dem weissen Tod zum Opfer gefallen sind. Jedenfalls zeigt es sich schon jetzt, daß alle Hilfsmassnahmen, die von der Hauptgruppe der Expedition bereits im November getroffen worden sind und alle Maßnahmen der „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“, die ja seit Monaten alles versucht hat, um der Expedition die erforderliche Hilfe zu bringen, richtig berechnet gewesen sind. Falls Wegener sich auf seiner Rückreise von der Zentralstation verirrt hat, hätte man ihm im Herbst schon keine Hilfe mehr bringen können.

Deutscher Dampfer gesunken

Kopenhagen, 10. Mai. Bei starkem Nebel ist in der Nacht auf Samstag um 3 Uhr südlich von Odessa der Hamburger Dampfer „Dugo Stinnes V“ nach einem Zusammenstoß mit

dem englischen Dampfer „Pacific“ untergegangen. Ueber das Unglück liegen folgende Einzelheiten vor:

Der englische Dampfer „Pacific“ war auf der Reise nach Danzig, als er den deutschen Dampfer „Dugo Stinnes V“ rammt. Der „Dugo Stinnes“ kenterte nach dem Zusammenstoß und sank. Die Mannschaft konnte jedoch noch in die Rettungsboote gelangen. Der Engländer bekam ebenfalls ein großes Loch und starke Schlagseite, so daß es im ersten Augenblick aussah, als ob auch dieses Schiff untergehen würde, weshalb die englische Mannschaft sofort in die Boote ging und von der Unglücksstelle forttruderte. Von Odessa eilte der dänische Rettungsdampfer „Regir“ zur Unglücksstelle. Die Rettungsstation von Odessa hofft, den englischen Dampfer zu retten. „Regir“ will versuchen, „Pacific“ auf Grund zu setzen, um dann das Loch zu dichten.

Sportdecke.

Fußball. Vorrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft. In Leipzig: Sp. Bgg. Leipzig — Sp. Bgg. Ritz 0:3, in Königsberg: S. f. B. Königsberg — Dresdener Sportklub 1:5, in Weiden: Weiden 0:8 — Hamburger Sportverein 0:2, in Dortmund: Tennis-Vorussia Berlin — S. f. B. Viegny 5:0, in Dortmund: S. f. B. Viefeld — Germania Berliner Sportklub 2:5, in Kiel: Holstein Kiel — Preußen Samland 3:2.

Entscheidungs Spiel um die dritte süddeutsche Vertreterstelle. 1800 München — Rhönig Ludwigshafen in Mannheim 3:2 (trotz Verlängerung).

Runde der Meister: Union Bödingen — Bayern München 3:1, Eintracht Frankfurt — Borussia Worms 2:1, FC Wirmasens — Sp. B. Waldhof 2:2, Eintracht Frankfurt ist nun zweiter süddeutscher Vertreter in den Spielen um die deutsche Meisterschaft geworden.

Runde der Zweiten und Dritten: Abt. Südost: S. B. K. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 2:5.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga: Gruppe Württemberg: Sp. B. Feuerbach — Sp. Bgg. Mühlrad 2:2 — Gruppe Baden: S. B. Singen — S. B. Rheinfelden 1:5, FC Mühlburg — S. B. Offenburg 2:1.

Kreisliga: Kreis Eng-Redar: S. B. Vödenbronn — S. B. Niefern 3:5, Sp. B. Nagold — Sportklub Forzheim 2:5, S. B. Neuenbürg — Calw 1:2. Das Aufstiegsspiel der beiden Meister löste eine ansehnliche Zuschauerzahl auf dem Neuenbürgener Sportplatz. Es mögen gut 500 gewesen sein, die ein schnelles und temperamentvolles Spiel zu sehen bekamen, das stets in den Grenzen des Erlaubten von hinten ging und hoch gespannte Momente vor beiden Toren zeitigte. Calws Mannschaft hatte die besseren Nerven und dies brachte den Sieg, und auch die größere Ausdauer war auf Seiten des Siegers, denn 20 Minuten vor Schluss ließ die Blaugelben bedenklich nach, und in dieser Zeitspanne fiel auch der Siegestreffer für die Gäste. Der Schiedsrichter war gut. Jugend Neuenbürg — Jugend Böfen 2:1, Reichenbürg II — Calw II 1:4.

Privatspiele: Rotweiss Frankfurt — 1. S. B. Forzheim 1:3, S. B. Wehning — 1. S. B. Birkenfeld 1:1, Germania Gmünd — 1. S. B. Birkenfeld 1:2, Sp. Bgg. Dillweigenstein — Rhönig Würm 1:3, S. B. Calmbach — Germania Bödingen (Ref.) 3:0, S. B. Schwann — S. B. Wildbad 6:2.

KARL RUFF
ANNA RUFF-ROH
grüßen als Vermählte
Schramberg—Moosbronn (Gde. Bernbach)
11. Mai 1931

Achtung! - Heute
Montag schlägt der Circuskönig jeden Rekord, damit auch der Letzte ihn besuchen kann! Es kann zur 3 Uhr-Nachmittag-Vorstellung (volles Abendprogramm)

Jedes Kind umsonst
kommen, das sich in Begleitung eines Erwachsenen mit Nachmittagskarte befindet! Trotzdem auch heute halbe Nachmittagskarte für Erwachsene, also für 25 Pfennige schon die Möglichkeit zu einem Besuch für Erwachsene mit Kind!

Zur 8 Uhr-Abend-Vorstellung hat

jede Dame gratis
 Zutritt, die sich in Begleitung eines Herrn mit gelöster Vollkarte befindet!
Morgen Dienstag vormittag ist das Gastspiel unüberwundlich beendet!
Eigener Autopark, Motor- und Fahrradwache am Circus.

RIESEN-CIRCUS GLEICH
Telefon Nr. 3883
Stadtververkauf: Jigorenhaus Wolf, Marktplan, Tel. 3108.
Pforzheim — Mezplatz

Drucksachen
zu Originalpreisen für amtlichen, geschäftlichen und privaten Bedarf übernimmt für

Birkenfeld und Umgebung
mein Agent:
Herr Fritz Schumacher,
woselbst auch Druckmuster zur Einsicht aufliegen.

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Ein Mantel
aus unserem Hause gibt Ihnen die Gewähr für gute Qualität, für gute Passform und Verarbeitung und dem der Wirtschaftslage entsprechenden Preis. Unsere Preise für gute Mäntel beginnen schon mit Mk. 12.-

Ein Kleid
in Wolle und Seide für jeden Zweck finden Sie in nicht zu übertreffender Auswahl in modernsten Formen und allen Stoffarten. Wir führen Kleider von Mk. 5.50 bis zu den elegantesten Modellen.

Krüger & Wolff
PFORZHEIM
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Oberamtsstadt Neuenbürg. Stadtrats-Sitzung
am Dienstag den 12. Mai, nachm. 6 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
1. Baufragen und Hochwasser-schäden.
2. Rechnungssachen.
3. Sonstiges.
Bürgermeister Knobel.

Buchen- u. Lannen-Brennholz,
je ca. 30 Rm., auch im Wald, sucht zu kaufen.
Neueste Angebote gegenbar unter Nr. 105 an die Engländer-Geschäftsstelle.

Existenz
Generalvertreter als dortiger Begehrsteller gef. hoh. Verd. Ort u. Beruf gl. (kostenlose Anleitung) Rahmann und Müller Hilden Rhd. 50.

Großherzogl. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach i. M.
verkauft freihändig aus Kaltenbrunner Waldungen
Fichten-Lang-Nußholz
1288 Festmeter
(dabei wenige Forsten und Lannen) u. zw. Stämme: Fm.: 7 l., 30 l., 146 l., 506 VI. Klasse. Abschnitte: Fm.: 599 l.—V. Klasse. Angebote bis spätestens 23. Mai 1931 an das Großh. Forstamt. Losverzeichnis und Angebotsformular durch das Gr. Forstamt (Tel. Gernsbach 30).

Birkenfeld, den 11. Mai 1931.
Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Wilhelmine Ehinger
sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir den Krankenschwestern für die opfernde Pflege, allen denen, welche sie während ihrer Krankheit besuchten und erfreuten und für die vielen Kranzpenden.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Birkenfeld, den 11. Mai 1931.
Dankfagung.
Für die überaus herzliche Teilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer guten Mutter
Katharine Roth
entgegengebracht wurden, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Krankenschwestern für die liebevolle Pflege und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Roth.

Neue Sommer-Fahrpläne
für Württemberg und Hohenzollern
— Preis 60 Pfennig —
sind eingetroffen in der
C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg.

